

Liebe Interessierte,

der erste Expertenbrief 2013 informiert wieder über die Präventionsarbeit und ein neues Buch-Projekt eines Betroffenen. In diesem Zusammenhang haben sich neue Aufgaben für uns als Beraterinnen und Berater gestellt. Weiterführende Informationen auf der [Website](#) und selbstverständlich an der Hotline unter der Nummer: 0800-6622445

Mit freundlichen Grüßen

Harry R. Möller-Stein ([» hier](#))

Veranstaltungen

Vorträge der Fachberater zur Prävention und dem Erkennen von Mobbing



Bereits im Dezember 2012 war unsere Fachberaterin Elke Müller ([» hier](#)) zu Gast bei der Personalversammlung des Lindenmuseums in Stuttgart. Ziel des Vortrags war, die Mitarbeiter und Führungskräfte zu sensibilisieren, wie Mobbing entsteht, wie es erkannt werden kann und welche Möglichkeiten jeder Einzelne hat, Mobbing aktiv zu verhindern.

Anfang März 2013 hatte die Schwerbehindertenvertretung der Firma Gambro unseren Fachberater Lothar Wolf ([» hier](#)) zur Schwerbehindertenversammlung eingeladen. Vertreten waren auch hier zahlreiche Führungskräfte, die Integrationsbeauftragte sowie ca. 40 der insgesamt 105 angestellten Schwerbehinderten. Die Zahl 105 ist beachtlich, weil Gambro damit bei ca. 1.000 Mitarbeitern die vorgegebenen 5% bei weitem übersteigt. Auch bei diesem Vortrag stand die Prävention und das Erkennen von Mobbing im Vordergrund.



Bei beiden Veranstaltungen war die Resonanz sehr positiv. Die Hinweise zur Prävention waren allen Teilnehmern sehr wichtig – oft ist das Erkennen, ob Mobbing vorliegt oder nicht, die erste Schwierigkeit. Das zweite wichtige Thema war, wie mit Betroffenen möglichst zügig eine gute Lösung erarbeitet werden kann.

Wir danken für die Einladungen und stehen für Vorträge, kurze Workshops oder Inhouse-Seminare gerne zur Verfügung. Lassen Sie sich ein individuelles Angebot erstellen.

Fachgruppe „Recht“

Urteil des LAG Düsseldorf, AZ 17 Sa 602/12: Ökonomin forderte 900.000 EUR Schadensersatz wegen Mobbing.

Was ist eine angemessene Höhe von Schadensersatz wegen Mobbinghandlungen? Kürzlich scheiterte eine Klägerin vor dem Landesarbeitsgericht Düsseldorf mit ihrer rekordverdächtigen Klage auf 900.000 EUR Schadensersatz. Nach Ansicht des Gerichts konnte sie nicht nachweisen, dass sie systematisch von Kollegen und Vorgesetzten schikaniert wurde. Die Klage hatte insofern keinen Erfolg.

Pikant ist hier die Höhe der geforderten Summe. Eine solche zumindest in Deutschland hohe und noch nicht erreichte Größenordnung kann zu Irritationen führen und Zweifel an der Seriosität des Klagebegehrens aufkommen lassen. Ob ein solches „Alarm

schlagen“ dem Anspruchsteller letztendlich nicht selber schadet, muss sorgfältig abgewogen werden. Auch Verhandlungen über Vergleiche in anteiliger Höhe werden durch das anfängliche Klagebegehren weit über der bisher erreichten Höhe von Schadensersatzforderungen in vergleichbaren Prozessen vermutlich von Seiten des Arbeitgebers blockiert werden. Unter Verweis auf das Urteil des Arbeitsgericht Heilbronn, 2 Ca 71/12 v. 18.10.2012 sollte auch nicht außer Acht gelassen werden, dass überzogene Forderungen sogar den Arbeitsplatz kosten können, wenn einem Auflösungsantrag des Arbeitgebers auch nach gewonnener Kündigungsschutzklage mit der Begründung stattgegeben wird, dass die Behauptungen des Arbeitnehmers haltlos seien und die Klagesumme „jedes vernünftige Maß übersteige“.

Ich empfehle daher die begehrte Klagesumme auf ihre realistische Durchsetzbarkeit genauestens zu prüfen und auch die einzelnen Behauptungen auf ihre Beweisbarkeit hin zu analysieren. Nicht die Masse an Behauptungen, sondern ihre prozessrechtliche Qualität, entscheidet mit über den Erfolg oder Misserfolg einer Klage.

Rechtsanwältin Sandra Zischka ([» hier](#))

Partner & Projekte

Mobbing-Betroffener schreibt ein Buch



Marcus Jäck (37) aus Wangen (Kreis Göppingen) wurde am Arbeitsplatz gemobbt. Es hat Jahre gedauert, bis er seine veränderte Situation richtig erkannt hatte und bereit war, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Über seine Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen hat er sein Buch geschrieben. Kein Werk mit wissenschaftlichem Anspruch. Seine

Leidensgeschichte hat er so für sich verkraften können und gibt mit seiner persönlichen Ausdrucksweise hilfreiche Hinweise an seine Leser weiter. Damit nicht genug: Marcus Jäck macht sich als Mobbing-Betroffener öffentlich. Er spricht über alle seine Erlebnisse offen und will anderen Betroffenen damit Mut zusprechen, sich Hilfe zu holen und zu wehren.

Aus seiner Leidenserfahrung ist quasi seine neue Berufung entstanden. Projekte an Schulen sind ihm sehr wichtig, denn gerade dort ist es wichtig präventiv aktiv zu sein. Er ist fleißig dabei mit Schülern und Lehrern neue Bücher zu schreiben, sich mit Schülern im Unterricht über Auswirkungen von Mobbing zu unterhalten.

Mit Vorträgen und Lesungen in Krankenhäusern oder Betrieben, versucht Marcus Jäck die Bedeutung gezielter Prävention zur Vermeidung von Mobbing deutlich zu machen. Gemeinsam mit prominenten Menschen aus der Öffentlichkeit wird er einen Verein gründen. Das mobbing-competence-center baden-württemberg unterstützt und begleitet ihn dabei. Ziel des neuen Vereins „**Mobbing – nicht mit uns!**“ sind Kampagnen gegen Mobbing und Unterstützung Betroffener.

Sein Buch ist unter dem Titel „Burn-out & Begegnungen“ im Manuela Kinzel Verlag erschienen. ISBN 978-3-937367-84-2.

Interessenten (Vereine/ Institutionen/ Unternehmen) für Autoren-Buchlesungen können sich an Harry R. Möller-Stein ([» hier](#)) oder direkt an Marcus Jäck wenden. Die Kontaktdaten finden Sie ([» hier](#)).

